

Interpellation Fraktion FDP (Dolores Dana/Sandra Wyss): Wirtschaftsförderung Stadt Bern: Quo Vadis?

Der Presse durften wir entnehmen, dass sich Railtour sowie Swiss Olympic aus der Stadt Bern verabschieden wollen. Einmal mehr haben andere Gemeinden das Rennen um gute Steuerzahler gewonnen, indem sie auch finanzielle Zugeständnisse gemacht haben. Einmal mehr stellt sich die Frage wo die Wirtschaftsförderung Stadt Bern geblieben ist und welche Rolle sie – falls überhaupt – gespielt hat.

Die Wirtschaftsförderung hat gemäss unserem Erachten nicht nur die Ansiedlung neuer Unternehmen zu fördern, sondern auch die bereits in der Stadt ansässigen Unternehmen zu hegen und zu pflegen. Vor allem an der Pflege und Abklärung von Bedürfnissen der bereits ansässigen Unternehmen scheint es in letzter Zeit zu mangeln.

Wir ersuchen den Gemeinderat folgende Fragen zu beantworten:

1. Hatte die Wirtschaftsförderung Stadt Bern Kenntnis davon, dass Railtour wie auch Swiss Olympic einen Wegzug aus der Stadt planen? Falls ja, was hat die Wirtschaftsförderung dagegen unternommen? Falls nein, warum nicht?
2. Was für konkrete Massnahmen werden seitens des Gemeinderates respektive der Wirtschaftsförderung getroffen, damit auch die bereits ansässigen Unternehmen ihre Bedürfnisse anbringen können und ein Wegzug von Unternehmen eingedämmt werden kann?
3. Welche Möglichkeiten hat die Wirtschaftsförderung, um wezuggefährdete Unternehmen zu einem Verbleib in der Stadt Bern zu bewegen?
4. Besteht unter den Gemeinden Region Bern ein Verhaltenskodex betreffend Abwerbung von Unternehmen?

Bern, 1. Juni 2006

Interpellation Fraktion FDP (Dolores Dana/Sandra Wyss), Thomas Balmer, Karin Feuz-Ramseyer, Hans Peter Aebersold, Christoph Müller, Ueli Haudenschild, Christian Wasserfallen, Heinz Rub, Stephan Hügli-Schaad

Antwort des Gemeinderats

Die Wirtschaftsförderung Region Bern hat sowohl Railtour Suisse SA als auch Swiss Olympic Association bei den Standortevaluationen eng begleitet. Gemäss den Vorgaben an die regionale Wirtschaftsförderung wurden in erster Priorität Ersatzstandorte in der Standortgemeinde angeboten, in zweiter Priorität Standorte im VRB-Gebiet. Die beiden genannten Unternehmen behielten zumindest ihre Standorte in der Region Bern.

Zur Frage 1:

Die Wirtschaftsförderung Region Bern hat in beiden Fällen sich sehr früh in den Evaluationsprozess eingeschaltet und diesen eng begleitet.

- *Begleitung Swiss Olympic Association*

Mit Swiss Olympic pflegt die Wirtschaftsförderung Region Bern seit der Kandidatur von Bern für die Winterolympiade sehr enge Kontakte. Aus diesem Grund wurde sie sehr früh über die Absicht von Swiss Olympic orientiert, einen neuen Standort für das Haus des Sports zu suchen. Grund für den Standortwechsel war insbesondere die Zielsetzung, neben den Mitarbeitenden auch Arbeitsplätze für die Geschäftsstellen der Schweizer Sportverbände anzubieten. Bezüglich benötigter Raumfläche und -aufteilung und Verfügbarkeit (bestehendes Objekt oder Neubauprojekt) konnte Swiss Olympic nur ungenaue Angaben machen.

So wurden mehrere Diskussionen zwischen Wirtschaftsförderung der Region Bern und Swiss Olympic zur Standortevaluation geführt mit dem Ergebnis, dass ein Neubau im Planungsgebiet Mingerstrasse/Guisanplatz bestens geeignet ist. Swiss Olympic wurde eingeladen, die laufenden Arbeiten des Stadtplanungsamts für das Umzonungsverfahren zu begleiten und ihre Wünsche und Anforderungen einzubringen. Nachdem in der öffentlichen Auflage im Herbst 2005 keine Einsprachen eingegangen sind, wurde Swiss Olympic in Aussicht gestellt, die Volksabstimmung über die Umzonung im November 2006 durchzuführen. Weiter wurde eine attraktive Offerte bezüglich des Baurechtszinses unterbreitet. Parallel dazu hat die Firma Marazzi Projektstudien vorbereitet und Kostenberechnungen für den Bau des Gebäudes, aber auch für die Miete von Flächen erstellt.

Am 13. Dezember 2005 hat der Exekutivrat von Swiss Olympic einen Vorentscheid bezüglich des neuen Standorts getroffen (Bern oder Biel). Am 21. April 2006 hat eine Delegation der Stadt Bern unter Führung des Stadtpräsidenten der Leitung von Swiss Olympic mit dem neuen Präsidenten Jörg Schild das Projekt eines Neubaus an der Mingerstrasse präsentiert und noch offene Fragen beantwortet. Die Firma Marazzi hat Swiss Olympic das Angebot unterbreitet, die Finanzierung des Neubaus zu garantieren und die Flächen zu einem äusserst attraktiven Preis zu vermieten.

Der Exekutivrat von Swiss Olympic hat sich an der Sitzung vom 16. Mai 2006 entschieden, die Neubauvarianten in Bern und in Biel nicht mehr weiter zu verfolgen und nur noch zwei Alternativen in bestehenden Gebäuden (Ittigen und Magglingen) zu prüfen. Für das Engagement im gesamten Projekt und das Wohlwollen gegenüber Swiss Olympic wurde der Stadt Bern ausdrücklich gedankt. Mittlerweile hat Swiss Olympic als Ersatzstandort ein seit längerer Zeit leerstehendes Gebäude in Ittigen, das die UBS als langjähriger Geschäftspartner äusserst kostengünstig zur Verfügung stellt, gewählt.

- *Begleitung Railtour Suisse SA*

Im Dezember 2000 hat die Railtour Suisse SA den Entscheid gefällt, die Standortverlegung von der Chutzenstrasse an die Weissensteinstrasse auf ein Grundstück des Bundes zu prüfen. Die Verhandlungen mit dem Bundesamt für Logistik BBL scheiterten jedoch an unannehmbaren Bedingungen und dem Umstand, dass das BBL nicht in der geforderten Zeit einen Verkaufsentscheid treffen wollte. Sowohl Stadt als auch Kanton Bern sind in dieser Angelegenheit erfolglos beim BBL vorstellig geworden. Bereits am 16. Mai 2001 hat die Wirtschaftsförderung Region Bern der Railtour Suisse die Unterstützung bei der Suche nach einem Ersatzstandort angeboten. Dabei wurden drei leerstehende Gebäude in der Stadt Bern offeriert. Diese wurden von der Railtour Suisse SA geprüft, entsprachen aber aus verschiedenen Gründen nicht deren Anforderungen. Weitere Standortofferten wurden am 27. Juni 2001, am 6. Mai 2002, am 24. Juli 2002 sowie am 19. November 2002 unterbreitet. Dabei wurden die wechselnden Anforderungen der Railtour Suisse SA bezüglich Flächenbedarf und Verfügbarkeit (bestehendes Gebäude, Neubauprojekt) berücksichtigt.

Obschon die Railtour Suisse SA am liebsten einen neuen Standort in nächster Nähe des bisherigen Standorts bezogen hätte, fiel der Entscheid zugunsten eines der von der Wirtschaftsförderung offerierten Standorte in der Region. Keines der insgesamt 16 offerierten Objekte in der Stadt Bern erfüllte die Vorgaben der Railtour Suisse.

Nachdem sich der Standort in Zollikofen als geeignet erwies, hat die Railtour Suisse SA der Gemeinde Zollikofen einen Forderungskatalog vorgelegt. So wurde ein Verzicht auf Kehricht-, Wasser- und Abwassergebühren wie auch die Übernahme der Kosten der Bären-Abis für ein Jahr für die Mitarbeitenden gewünscht. Die Gemeinde Zollikofen hat daraufhin entschieden, der Railtour Suisse SA einen Pauschalbeitrag von Fr. 50 000.00 zu sprechen.

Sowohl bei der Standortevaluation von Railtour Suisse SA als auch bei Swiss Olympic hat die Wirtschaftsförderung Region Bern dank einem guten Netzwerk sehr früh von den Wünschen nach einem neuen Standort erfahren. Mit den Verantwortlichen wurde der gesamte Prozess intensiv und sehr eng begleitet. In beiden Fällen wurden Massnahmen ergriffen, um Wunschstandorte der Interessenten verfügbar zu machen. In beiden Fällen drohte der Verlust der Arbeitsplätze in der Region Bern. Die Railtour Suisse SA als 95%-ige Tochter von Kuoni musste gegen Pläne des Mutterhauses, den Sitz nach Zürich in die Zentrale zu verlegen, wehren. Das Bundesamt für Sport hat sich bei Swiss Olympic stark für einen Standortwechsel nach Magglingen eingesetzt. Bei einer Standortwahl ausserhalb der Region wären nicht nur die Arbeitsplätze, sondern infolge Wegzügen auch die Steuerzahlenden verloren gegangen. Im Vergleich zum Ausfall der Unternehmenssteuern hätte dies für die Region einen deutlich höheren Verlust ausgemacht.

Zur Frage 2:

Die Wirtschaftsförderung Region Bern hat als Hauptauftrag die Pflege der ansässigen Firmen und Institutionen. Dank einem guten Netzwerk erhält die Wirtschaftsförderung Region Bern Informationen der Unternehmen, wenn Probleme auftauchen. Dies wird auch sichergestellt durch Besuche von jährlich über 70 Firmen vor Ort. Wertvolle Gespräche werden an den Veranstaltungen der Wirtschaftsförderung, die jährlich von gegen 1 500 Personen besucht werden, geführt.

Der Grund für einen Wegzug einer Firma ist in fast allen Fällen die Notwendigkeit eines Standortwechsels aus diversen Gründen (Platzmangel, Zentralisation von Standorten, Wechsel in Betriebsabläufen, etc.). Damit in der Stadt und Region Bern geeignete Alternativen angeboten werden können, führt die Wirtschaftsförderung Region seit 1998 eine Immobiliendatenbank mit freien Flächen und Projekten für Neubauten. Von Januar bis November 2006 verzeichnete die Grundstückdatenbank 130 000 Zugriffe. Die durchschnittliche Anzahl der im Internet publizierten Angebote belief sich in diesem Zeitraum auf 330 (260 bestehende Gebäude und 70 Projekte).

Zur Frage 3:

Die Wirtschaftsförderung Region Bern hat kein Instrumentarium, mit finanziellen Anreizen Unternehmen in der Region zu halten. Die Schaffung von solchen Anreizen lehnt der Gemeinderat ab, da mit der Ausschüttung von Beiträgen im Einzelfall Wettbewerbsverzerrungen die Folge wären. Skeptisch steht der Gemeinderat auch dem Einsatz des Instrumentariums der kantonalen Wirtschaftsförderung gegenüber, mit Steuererleichterungen Firmen anzusiedeln. Abzulehnen ist auch die Praxis von einigen Gemeinden, Firmen stadteigenes Land verbilligt abzugeben.

Zur Frage 4:

Unter den Gemeinden der Region Bern besteht kein Verhaltenskodex bezüglich Abwerbung von Firmen. Die Reaktionen auf den Fall Railtour Suisse SA haben deutlich gezeigt, dass eine überwiegende Mehrheit der Gemeinden die Bezahlung von Beiträgen für eine Ansiedlung ablehnt. Eine kritische Diskussion fand hierzu auch im Parlament der Gemeinde Zollikofen selbst statt.

Neben der Betrachtung von Einzelfällen gilt es aber auch das Gesamtbild der Firmenbewegungen zu beobachten. Die Wirtschaftsförderung der Region Bern hat seit Januar 2006 neu die Möglichkeit, alle Bewegungen von Firmen, die im Schweizer Handelsamtsblatt verzeichnet werden, zu verfolgen. Im Zeitraum vom Januar 2006 bis November 2006 waren in der Stadt Bern

- 503 Neugründungen,
- 47 Neuzuzüge,
- 14 Wegzüge sowie
- 376 Löschungen

von Firmen zu verzeichnen.

Bern, 20. Dezember 2006

Der Gemeinderat